

erschienen am 2002-07-16 in der Mitteldeutschen Zeitung / Bitterfeld

Poesie in der alten Bibliothek

VON UNSERER REDAKTEURIN BRIGITTE MITTELSDORF

Ostrau/MZ. "Mit manchen Leuten hat man sofort ein musikalisches Verhältnis." Toni Geiling, glücklich und etwas geschafft, hat soeben in der ehemaligen Bibliothek des Ostrauer Schlosses ein Konzert gegeben. Nicht allein, sondern mit zwei exzellenten Musikern aus Deutschland und Australien - Akki Schulz und Trevor Brown. Und wer dabei gewesen ist, konnte genanntes Verhältnis sehr wohl spüren. Die musikalischen Fäden, locker gespannt und Raum lassend für Improvisation, rissen nie ab, verknüpften und entwirrten sich wieder, strebten in unterschiedliche Richtungen, ohne sich auch nur einen Moment zu verlieren.

"Mit manchen Leuten hat man sofort ein musikalisches Verhältnis."

Toni Geiling

Musiker

Aber was war es nun, das Geiling (Violine, Gesang, Gitarre), Akki Schulz (Kontrabass) und Trevor Brown (Saxophon, Gitarre, Bouzouki, Querflöte) in fast ausschließlich eigenen Kompositionen und als New Acoustic Collective boten? Musikalisch schwer einzuordnen und auch mit dem Begriff crossover nur ungenügend beschrieben, war es auf alle Fälle immer Poesie.

Elemente aus Musiken der Welt fanden hier spielerisch zusammen, erzeugten neue Klänge, ohne einander zu bedrängen. Unüberhörbar irische Einflüsse, klassische Momente, solche vom Balkan, libanesische und orientalische Stilikonen. Und ganz sicher ist es Trevor Brown, der wiederum seinen künstlerischen Einfluss auf den jungen Geiling ausübt, der Musiker aus Überzeugung ist (und dafür den MDR-Folkförderpreis erhielt) und Student der Grundschulpädagogik.

Vor dem Studium trieb es ihn auf die Bühnen der Folk-Festivals in unterschiedliche Länder bis hin nach Australien. Dort die Begegnung mit Trevor Brown, der Flöte und Komposition studierte und zu Hause ist vielen künstlerischen Genres. Er schreibt Musik für Filme, für Performance- und Avantgardtheater. "Was uns verbindet", sagt Geiling, "ist Freundschaft. Es ist eine Arbeitssymbiose, wir haben eine gemeinsame Vision." Und die heißt: Musik machen. Fremdes aufnehmen, bis es nicht mehr fremd ist, neugierig sein auf das, was andere mitbringen. Mit vielen ganz unterschiedlichen Musikern haben Brown und Geiling schon gespielt. Acht Konzerte geben sie in diesem Jahr in Deutschland mit dem Hallenser Akki Schulz als Dritten im Bunde. Einem Mann, der sichtbar den Kontrabass liebt, der dem freien Musizieren zuliebe das Orchester des Opernhauses verließ und nun recht glücklich ist. "Es ist schwerer", sagt er, "aber es klappt." Morgen Abend werden sie noch einmal als Trio in der Theatrale Halle zu hören sein. Anfang August fahren Geiling und Brown zum großen Folkfestival ins schottische Edinburgh.

Danach geht jeder seine eigenen Wege bis zum nächsten Mal. Und geografische und zeitliche Distanzen scheinen keine Rolle zu spielen. "Immer, wenn wir uns treffen", sagt Geiling, "dann ist es so, als hätten wir uns gerade vor zwei Stunden verabschiedet."

Konzert morgen 20.30 Uhr Theatrale Halle.